

Deutschland €2,95 Österreich €3,40 Schweiz sfr 5,30 Italien €3,90 Spanien €3,80 Luxemburg €3,30

# MEIN HUND

So werden wir Freunde fürs Leben

& ich

MEIN HUND  
& ich

**MARTIN RÜTTER**

**MEHRHUNDEHALTUNG**

So kriegen Sie die  
Rasselbande in den Griff

S. 27-34

8  
SEITEN  
EXTRA



**ERZIEHUNG**

Liebe auf den zweiten Blick  
Wie Hund & Katze friedlich  
zusammenleben S. 18

*Ganz schön  
clever!*

Wickelt Sie Ihr Hund  
auch um seine Pfoten? S. 8-12



**REPORTAGE**

Beim Hundefriseur:  
Einmal waschen, schneiden,  
föhnen, bitte! S. 54



**Wussten  
Sie schon?**

Durch eine hohe Anzahl an Seebchen im Auge sieht der Hund in der Dämmerung gut und kontrastreich.

Sehsinn

# Alles im Blick

Argusauge oder Blindfisch? Hunde sehen die Welt nicht besser oder schlechter als wir, sondern einfach anders. Licht, Bewegung, Farbe - Trainer Markus Beyer erklärt, wie der Sehsinn des Hundes funktioniert

Text: Wiebke Ramisch

**M**anchmal wundern wir uns über unsere Hunde: Auf der einen Seite nehmen sie blitzschnell Bewegungen wahr, die sich nur ganz am Rande ihres Gesichtsfeldes abspielen. Auf der anderen Seite ignorieren sie manchmal Gegenstände, die fast direkt vor ihrer Nase liegen. Sind sie einfach ein bisschen tollpatschig?

Nein, ist sich Hundetrainer Markus Beyer sicher: „Hunde sehen nicht schlechter, sie sehen nur anders als wir Menschen – nämlich ihren genetisch angelegten Bedürfnissen angepasst.“

Wir Menschen orientieren uns als Mikrosmatiker vor allem über unseren Sehsinn. Hunde hingegen sind Makrosmatiker und arbeiten vor allem über ihren Geruchssinn. „Die Lebensumgebung des Hundes wird in einem unglaublichen Detailsreichtum über die Geruchssensorik in seinem Hirn abgebildet“, erklärt Markus Beyer. Warum ist das so? Der Wolf ist der Vorfahre unseres

Haushundes. Für ihn war vor allem der Geruchssinn wichtig für das Überleben. Mit ihm wurden Fährten aufgenommen und detaillierte Informationen aus dem Umfeld aufgeschlüsselt. „Die Augen mussten hingegen vor allem eine Information liefern: Bewegung in der Umgebung“, erklärt Markus Beyer. Befand sich der Wolf auf Jagd, musste er vor allem wahrnehmen, in welche Richtung sich die Beute und seine Jagdgenossen oder auch Mitbewerber bewegten und wo ihm Hindernisse den Weg versperrten. Schnelle Bewegungen konnten jedoch auch Gefahr bedeuten, der Wolf wurde vom Jäger zum Gejagten und musste möglichst schnell von der Bedrohung weglommen.

„Die Evolution ist konsequent: Alle genetischen Bausteine, die nicht unbedingt zum Überleben wichtig waren oder sind, wurden erst gar nicht entwickelt oder

Serie  
**SINNE DES HUNDES**

aber deaktiviert. Nur zielführende Resultate setzten sich durch.“ Der Sehsinn des Hundes funktioniert deswegen auf vielen Ebenen anders als unser eigener.

## Breites Gesichtsfeld

„Das Gesichtsfeld des Hundes ist im Vergleich zum Menschen breiter“, erklärt der Experte. „Der Hund hat einen Weitwinkel von bis zu 240 Grad, wir Menschen nur 200 Grad. Aber der Winkel des sogenannten Simultansehens, also der Bereich, in dem beide Augen gleich- >>

## ROTES SPIELZEUG

Rot fällt auf. Die Farbe bedeutet für uns Gefahr, Wärme, aber auch Spannung. Mit einem roten Spielzeug, das wir besonders gut erkennen können, machen wir unserem Hund jedoch keine außergewöhnliche Freude. Da sich in seinen Augen Rot nicht besonders von der Umgebung abhebt, ist es einfach ein Spielzeug, das vor allem in der Bewegung erkannt wird.

PRAXIS  
**MEIN HUND**  
8 & 10  
TIPP



Abenteuer Abendspaziergang? Hier sieht unser Hund viel mehr als wir

zeitig die Seheindrücke wahrnehmen, ist auf rund 60 Grad reduziert – im Gegensatz zu unseren 120 Grad.“ Auch ihre Lichtwahrnehmung ist eine andere als unsere – was ebenfalls im Sinne der Evolution ganz logisch ist, wie Markus Beyer erklärt. Als Dämmerungsjäger spürt der Wolf seine Nahrung über die Nase auf, sie führt ihn bis zum Sichtkontakt mit seiner Beute. Erst jetzt kommt der Sehsinn ins Spiel. Sein Auge muss dafür sorgen, dass er Bewegung erkennt und die Kontrastschärfe aufgrund der Lichtverhältnisse erhöht ist. Farbe ist dabei weniger wichtig. Wir nehmen Farben auf der Netzhaut durch sogenannte Zapfen wahr. Unsere Hunde haben lediglich zwei Zapfen, wel-

che Grün- und Blautöne aufnehmen. „Rot spielte in der Lebensumgebung des Wolfes keine überlebenswichtige Rolle“, sagt der Trainer. „Rot wurde auf der Seite potenzieller Nahrungslieferanten nie als Unterscheidungsmerkmal zwischen beispielsweise giftig oder ungiftig verwendet.“

### Besseres Verständnis

Dieses Wissen ist im Alltag mit unserem Hund nützlich. Wir können verstehen, dass ein Blindenhund nicht darauf trainiert wird, an einer Ampel bei Rot stehen zu bleiben, denn er kann die Farbe gar nicht richtig erkennen. Er wird darauf konditioniert, dann die Straße zu kreuzen, wenn keine Autos sich nähern – voll-

kommen unabhängig von der Ampelphase. „Ich sehe keine Probleme, die sich daraus ergeben könnten, dass der Hund die Welt anders sieht als wir“, ist sich Markus Beyer sicher. „Hund und Mensch haben ja bereits viele Jahrtausende gemeinsam geschafft, ohne dass die Unterschiede klar waren.“

Auch die Form des Hundeauges ist anders als die des Menschen. Seine Hornhaut ist verkrümmt mit einer Fehlsichtigkeit von rund einer Dioptrie. Markus Beyer: „Das Hundeauge kann sich innerhalb einer Bandbreite von zwei bis vier Dioptrien scharf stellen, beim Menschen sind es etwa 15 Dioptrien. Aus dieser Reduktion ergibt sich, dass der Hund Objekte in einer Entfernung von 30 bis 50 Zentimetern nicht scharf stellen kann.“ Das liege daran, dass die Informationen über ein Objekt, das sich so nah am Hund befindet, vorwiegend über seinen Geruchssinn aufgeschlüsselt werden. „Sein Geruchssinn ist so gut ausgeprägt, dass er bis auf Molekülebene das Geruchene wahrnehmen und unterscheiden kann. Möglicherweise hilft es, sich vorzustellen, dass der Hund mit seiner Nase ‚sieht‘. Wozu dann noch einen Sehsinn in allen Feinheiten entwickeln?“

Zu denken, dass der Sehsinn für unseren Hund nicht sehr wichtig sei, wäre jedoch fatal. Der Trainer erklärt, dass in der heutigen Zeit unser Hund seinen Sehsinn vor allem zur Orientierung und zur Kommunikation mit Artgenossen und mit uns Menschen benötige. „Letztlich ist aber jeder einzelne Sinn für den Hund notwendig und macht aus Sicht der Evolution eben ‚Sinn‘.“

Die Lebenswirklichkeit des Wolfs prägt die Sinne unserer Hunde bis heute



Foto: MAGQ/Westend61 (2) / Gustavo Abbado (3) / Al Canada Photos (4) / iStockphoto (5)

### UNSER EXPERTE



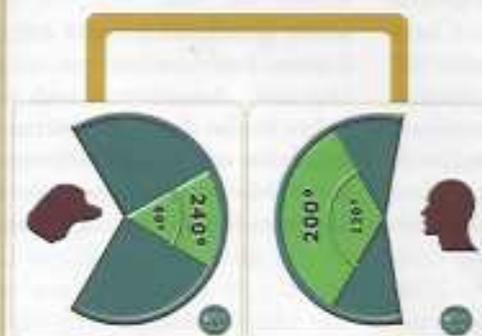
ist Markus Beyer. Der zertifizierte Hundetrainer aus Berlin legt seinen Fokus auf Kynologie und menschliche Kognition. Er coacht in persönlichen Trainings unter anderem Mensch-Hund-Kommunikation und bereitet Mensch und Hund auf den Büroalltag vor. Er ist Vorsitzender des Bundesverbandes Bürohund. [www.berlin-hundetrainer.de](http://www.berlin-hundetrainer.de)

In der nächsten Ausgabe  
Der Geschmackssinn

HUND



MENSCH



Das Gesichtsfeld des Hundes ist im Vergleich zum Menschen breiter. Der Hund hat einen Weitwinkel von bis zu 240 Grad. Sein Winkel des sogenannten Simultansehens ist in der Regel durch die Lage der Augen am Hundekopf auf rund 60 Grad reduziert.



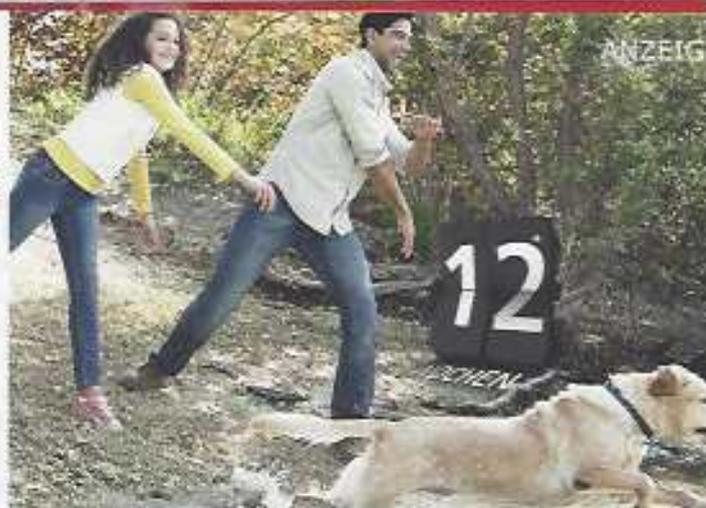
Stäbchen sind verantwortlich für das skotopische Sehen (Nachtsehen). Mit der höheren Anzahl und dem „Lichtboosting“ durch die hintere Reflexionsschicht sieht der Hund deutlich besser und kontrastreicher bei geringer Helligkeit und in der Dämmerung als wir Menschen.



Farben werden auf der Netzhaut durch Zapfen wahrgenommen. Der Hund hat lediglich zwei Zapfen, die den Spektralbereich Grün und Blau aufnehmen. Der Mensch hat zusätzlich einen dritten Zapfen für die Farbe Rot.

Grafik: Markus Beyer, Kundentrainer in Berlin

ANZEIGE



## Bis zu 12-wöchiger Schutz vor Zecken und Flöhen

Ein Spaziergang im schattigen Wald ist ideal für unsere neugierigen Vierbeiner, um die Natur im Sommer zu erforschen. Hinter jedem Busch und jedem Grashalm verbirgt sich etwas Interessantes, das erschnüffelt werden will. Doch Vorsicht: Zecken und Flöhe können den Forscherdrang trüben.

Zecken lauern auf bis zu einem Meter hohen Gräsern oder Sträuchern auf einen Wirt. Kommt etwa ein Hund in die Nähe, lassen sie sich abstreifen und heften sich an das Wirtstier an. Suchen Sie Ihren Liebling daher nach jedem Spaziergang ab! Ist der Hund sehr gesellig und kommt oft in Kontakt mit anderen Hunden, entsteht ein weiteres Risiko für unerwünschte Gäste: Gerade Flöhe können sich rasch und unbemerkt über einen Kontakthund übertragen. Die kleinen Plagegeister können starken Juckreiz, Hautirritationen und Allergien auslösen sowie Bakterien oder Bandwürmer übertragen.

Zuverlässigen Schutz gegen Zecken und Flöhe bietet eine gut verträgliche Kautablette für den Hund, die sich durch problemlose und einfache Verabreichung auszeichnet. Die orale Einnahme hinterlässt keine Rückstände im Fell und verspricht eine bequeme und langanhaltende Wirkung, die weder Wasser noch Sonnenlicht mindert. Während der Parasitenbehandlung ist Hundehaltern das Streicheln ihrer Vierbeiner erlaubt, auch Schwimmen, Bürsten und Shampooieren sind kein Problem. Mit nur einer Behandlung gegen Flöhe und heimische Zeckenarten ist ein 12-wöchiger Schutz (über 8 Wochen gegen die Braune Hundezecke) gewährleistet. Die Kautablette kann bei Welpen sowie bei trächtigen und säugenden Hündinnen oder auch Hunden mit MDR1-Gendefekt wie Collies oder Australian Shepherds bedenkenlos eingesetzt werden. Ihr Tierarzt berät Sie gerne! Weitere Informationen finden Sie unter [www.zecken-und-flohfrei.de](http://www.zecken-und-flohfrei.de).



**MSD**  
Tiergesundheit